№ 151. 1833.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 2. Juli.

Inland.

Berlin den 30. Juni. Des Königs Majestät haben den Landgerichts-Rath Hebdmann zu Posen als Justiz-Rath an das Land- und Stadtgericht zu Halberstadt zu versetzen geruht.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und Chef der 2. leichten Kavallerie-Division, von Knorring, ist nach Küstrin abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 19. Juni. Da die hiesige lutherische St. Petri-Kirche seit den 103 Jahren ihres Bestehens allmählig baufällig geworden und auch für die Gemeinde nicht mehr groß genug ist, so hat die Regierung den Bau einer neuen, größern und schönern Kirche genehmigt, und Se. Majestät sind den unzureichenden Mitteln der Gemeinde mit einem Darlehen von 600,000 Rubel zu Hülfe gekommen. Dem Plane des Architekten Brüllow zufolge, wird die neue Kirche auf dem Platze der alten erbaut werden. Bis zur Vollendung des neuen Baues hält die Petri-Gemeinde ihren Gottesdienst in der Finnischen St. Marien-Kirche.

Königreich Polen.

Warschau den 25. Juni. Am 22. d. M. langte der Minister-Staats-Sekretair des Königreichs Polen, Mitglied des Reichs-Raths, General-Lieutenant Graf Grabowski, hier an.

Die Kommission zur Unterstützung hülfsbedürftiger Militairs der ehemaligen Polnischen Armee bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß wiederum 28 Personen zusammen 28,050 Fl. jährlicher Pension auf 3 Jahre bewilligt worden sind.

Frankreich.

Paris den 19. Juni. In der Besetzung der Präfekturen werden mehrere Veränderungen erwartet; fünf Präfekten, welche sich nicht gehorsam genug gegen das Ministerium gezeigt haben, sollen abgesetzt werden.

Herr Odilon-Barrot, der sich seit dem Beginne der gegenwärtigen Session in und bei Bordeaux befunden hat, ist hierher zurückgekehrt und wohnte der gestrigen Sitzung wieder bei.

Die Wittwe des Generals Savary ist mit ihren Kindern aus Algier hier angekommen.

Der ehemalige Requetenmeister und Dolmetscher Napoleons, Lelorgne d'Idsville, der im Jahre 1815 aus Frankreich verbannt wurde, ist vom Könige in den Staatsrath berufen worden.

Die Deputirten Beslay der Sohn und Glais-Bizoin erklären als Kommissarien des Abschieds-Schmauses, welchen die Oppositions-Deputirten vorgestern veranstaltet hatten, daß der Bericht der Tribune über dieses Banquet vollkommen unrichtig sei.

Die Arbeiten an dem Fort von Charenton sind begonnen und 250 Arbeiter mit 40 Ingenieurs, unter der Leitung des Capitäns von Villeneuve, emsig damit beschäftigt, während 400 Arbeiter und eine Ingenieur-Compagnie unter dem Capitän Simon bei dem Fort l'Epine angestellt sind. Die Arbeiten an den 3 übrigen Forts sind noch nicht angefangen.

Die neue Post-Verbindung zwischen hier und London wird erst mit dem nächsten Jahre beginnen.

Am 4. d. Mts. hat zwischen der Garnison von Oran und den benachbarten Beduinenstämmun ein heftiges Gefecht stattgefunden, in welchem eine große Anzahl von Beduinen getödtet und mehrere gefangen wurden.

Aus Guadeloupe wird gemeldet, daß am Namensfeste des Königs (1. Mai) auf mehreren Punkten der Insel die Farbigen sich beklagenswerthe Excesse gegen die Europäer haben zu Schulden kommen lassen. Die ohnehin bedenkliche Lage der Pflanzer wurde noch dadurch verschlimmert, daß bei der seit dem Dezember v. J. anhaltenden Dürre die Ernte schlecht ausgefallen war.

Das Journal du Comm. enthält unter der Ueberschrift: „Ueber unsere finanzielle Lage" einen Artikel, worin es über das Deficit des Franz. Schatzes folgende Berechnung anstellt: altes Deficit aus den Zeiten vor der Restauration 73 Mill. 687,000 Fr., der nicht auf das Ausgabe-Budget gebrachte Theil der Span. Schuld 52 Mill. 141,000 Fr.; mehr ausgegeben als eingenommen wurden: im J. 1827 32 Millionen 16,000 Fr., 1828 41 Mill. 831,000. 1829 35 Mill. 978,000, 1830 63 Mill. 346,000, 1831 216 Mill. 925,000, 1830 202 Mill. 183,000, 1833 157 Mill. 896,000, zusammen 876 Mill. 3000 Franken. Zur Deckung dieses Deficits sind in den Jahren 1830, 1831 und 1832 durch Anleihen und durch den Verkauf von Staats-Waldungen, nach Abzug des Kestnerschen Defekts, aufgebracht worden 241 Mill., so daß noch 455 Mill. zu decken sind. Rechnet man dazu die 80 Mill. Schatzkammerscheine, deren das Finanzministerium fortwährend bedarf, so ergiebt sich eine schwebende Schuld von 535 Mill.

395 Einwohner von Bergerac haben an den General Lafayette eine Protestation eingesandt, worin sie den vom Minister des Innern in der Deputirten-Kammer gegebenen Bericht über die Entfernung der Polen aus dieser Stadt für unrichtig erklären.

Dem National zufolge sind für die Einrichtung und Verproviantirung der Fregatte „Agathe", welche die Herzogin von Berry nach Palermo bringt, 15,900 Fr. ausgegeben worden, worunter 9000 Fr. für Meubles und Porzellangeschirr.

Niederlande.

Aus dem Haag den 22. Juni. Die Garnison von Mastricht soll, wie es heißt, abgelöst und durch andere Truppen ersetzt werden.

Ein Holl. Schiffs-Capt. dankt in unsern Zeitungen einem Dän. Schiffs-Capt., J. Müller, der ihm mitten in der Nordsee, als sein Schiff unterging, zu Hülfe kam, ihn mit Aufopferung seines Boots und mit Lebensgefahr rettete, in Holland an das Land setzte und noch mit Reisegeld versah.

Die durch Mastricht gehenden Schiffe müssen ein Tonnengeld von etwa 4 Cents. auf die Tonne erlegen. Die Stadt Mastricht bezieht gegenwärtig ihren Bedarf an Steinkohlen durch die Roer aus Preußen.

Belgien.

Brüssel den 20. Juni. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer begannen die Berathungen über den Adreß-Entwurf. Die Herren Angilis, van Hoobrouck, Legrelle, von Brouckère und Desmet sprachen dagegen und drangen besonders darauf, daß die Kammer ihre Mißbilligung über die Vorfälle in Antwerpen und Gent ausspräche, und daß eine strenge Untersuchung darüber eingeleitet werde. Herr Denef unterstützte die Adresse, und der Justiz-Minister ließ sich ausführlich über die Vorfälle in Gent und Antwerpen vernehmen, und gab die Versicherung, daß alle Maßregeln getroffen wären, um einer Wiederholung solcher Auftritte vorzubeugen.

Am 17. Abends fanden zu Gent, wie man befürchtet hatte, noch mehrere Gewaltthätigkeiten statt. Ein angeblicher Orangist wurde von den Todtschlägern in einem Wirthshause mißhandelt, zur Thür hinausgeworfen, und unter dem Geschrei: „Schlagt ihn todt!" „Er ist ein Holländer!" verfolgt. Eine andere Person wurde auf der Straße niedergeworfen, im Koth herumgezogen, und wäre beinahe ermordet worden. Der Messager de Gand versichert, daß man überall Polizei sähe, nur nicht an den Orten, wo die Unruhen stattfänden.

Der von der Belagerung der Citadelle von Antwerpen her bekannte ungeheure Mörser ist nicht mehr; er wurde ein Opfer seiner eigenen Kraft. Am 18. d. M. wurden nämlich auf dem Polygon von Brasschaet in Gegenwart mehrerer höheren Offiziere mit demselben Versuche angestellt, welche anfänglich zur Zufriedenheit ausfielen; zuletzt aber zersprang das Ungeheuer seiner Länge nach in zwei Stücken. Zum Glück war Niemand verwundet, was leicht hätte der Fall seyn können, wenn das Geschütz in mehrere Stücke zersprungen wäre.

Den jetzt erschienenen statistischen Tabellen zufolge, belief sich die Gesammt-Bevölkerung Belgiens am 1. Januar 1833 auf 4,142,257 Seelen, welches im Vergleich zu der am 1. Januar 1832 festgestellten Zahl einen Zuwachs von 12,136 Seelen ergiebt. Es starben in dem Jahre 1832 114,910 Personen, und wurden 129,080 geboren.

In der Sitzung der zweiten Kammer vom 19. legte der Minister des Innern einen Gesetzvorschlag vor, wonach eine Anleihe von 18. Mill. Fr. für die Eisenbahn eröffnet werden soll. Sodann ward über den Adreßentwurf verhandelt.

Großbritannien.

London den 21. Juni. Die Morning Chronicle sagt, die Lords und Bischöfe hätten ihren Entschluß, daß jetzige Ministerium zu stürzen, geändert und

ihre Opposition gegen dasselbe gemildert, damit die Königliche Prärogative nicht schon in diesem Jahre zur Ausführung gebracht würde.

Die Agenten Dom Miguel's haben in Bristol das Dampf-Schiff „Georg IV." angekauft und werden es dieser Tage nach dem Tajo absenden.

Herr Rankin ist zum Ober-Richter von Sierra-Leone ernannt worden. Der Globe meint, daß die unverzügliche Zurückberufung des Sir John Jeffcott, der den Dr. Hennis im Duell erschoß, die Folge dieser Ernennung seyn werde.

Es ist ein Blatt des Canton-Register vom 24. Januar hier eingegangen. Die Insurrection in Formosa war noch nicht unterdrückt; man wollte im Gegentheil wissen, die Kaiserlichen Truppen seien von den Rebellen aufs Haupt geschlagen worden. Die Orts-Regierung von Canton hatte dem Kaiser gerathen, die Einfuhr von Opium auf der Insel Formosa zu gestatten.

Italien.

Von der Italienischen Gränze, im Juni. Die Verschwörung in Savoyen scheint viele Verzweigungen in ganz Italien und Deutschland gehabt zu haben. Man hat bei einigen Individuen überzeugende Beweise gefunden, daß sie mit deutschen Liberalen in Verbindung stehen, und daß Verabredungen getroffen waren, zu einer und derselben Zeit loszuschlagen. Auch scheint man übereingekommen zu seyn, sich gegenseitig zu unterstützen und im Falle auf einem oder dem andern Punkte das Unternehmen scheitern sollte, von der Seite Hülfe zu schicken, wo die Revolution, wie man hoffte, den Sieg davon getragen hätte. Dieß sind schwere Anklagepunkte, und die angeschuldigten Individuen werden der strengsten Untersuchung und Bestrafung ausgesetzt seyn.

Rom den 11. Juni. Die von dem Obrist Zamboni zur Zeit der Revolution in den Marken errichtete leichte Kavallerie, welche kurz vor dem Karneval hierher beordert wurde, hat unvermuthet den Befehl erhalten, sich nach Foligno zu begeben. Die Ursache ist, daß sie mit den hier anwesenden Kanonieren Händel bekam, wodurch blutige Auftritte in den Straßen veranlaßt wurden. In diesen Tagen ist zwischen Cesena und Forli die päpstliche Diligence von Räubern angefallen worden. Dieselbe hatte gerade eine bedeutende Summe Geldes bei sich, man sagt, 6000 Scudi, welches wahrscheinlich vorher schon verrathen war. Dieses Geld sowohl, als das der Passagiere wurde von den Räubern genommen, sonst thaten sie Niemand etwas zu Leide.

Ein Schreiben aus Perugia vom 3. Juni (in der Veroneser Zeitung) meldet Folgendes: „Am 8. Mai schickte die Polizei auf erhaltene Anzeige, daß in einem dortigen Hause revolutionäre Plane und Papiere aufbewahrt werden, einen Untersuchungsrichter mit einem Notare und Karabinieren ab, allein kaum hatten sich diese der Schriften bemächtiget, als mehrere Hunderte bärtiger, mit Stileten und Pistolen bewaffneter Revolutionsmänner herbei eilten, dem Notare die Papiere wegnahmen und sie in Stücke rissen, einige Karabiniere prügelten, und den sie anführenden Unteroffizier tödtlich verwundeten. Der Untersuchungsrichter Graf Fanelli konnte sich nur durch einen Sprung zum Fenster hinaus retten. Die Truppen waren außer aller Bereitschaft, weil man sie vorher nicht in Kenntniß gesetzt hatte, weßhalb die Unordnung nicht gehindert wurde. Es wurde hierauf von Rom ein anderes Truppenkorps nach Perugia abgeschickt nebst einem Kommandirenden mit der ausgedehntesten Vollmacht; der erstere Befehlshaber wurde zurückberufen, und die Polizei suspendirt. Jener ließ einen Theil seiner Truppen in die Stadt rücken, die übrigen kampirten außerhalb derselben; als man aber sah, daß Alles ruhig war, zog er mit der ganzen übrigen Mannschaft in die Stadt, während die alte Garnison zum andern Thore hinaus marschirte. Er stellte die militärische Behörde wieder ein und handelte mit Nachdruck. Er ließ mehrere Individuen selbst aus den ersten Familien arretiren, und sogleich nach Rom oder Civita-Castellana abführen. Viele entflohen aus Perugia, doch wurden mehrere derselben, worunter ein gewisser Guardabassi, an den Orten, wohin sie sich begeben hatten, und zwar letzterer zu Ankona verhaftet, und anderswohin abgeführt. Diese entschlossenen Maßregeln machten die Bösgesinnten ganz muthlos, und beruhigten die friedlichen Bürger, welche dadurch vor den Angriffen der übermächtigen und unverbesserlichen Faktion in Sicherheit gestellt wurden."

Florenz den 15. Juni. Gestern Mittag ist Se. Kaiserl. Hoheit der Großherzog mit seiner jungen Gemahlin unter dem Jubel des zahlreich versammelten Volks in Livorno ans Land gestiegen.

Griechenland.

Der Osservatore Triestino schreibt: „Das Gerücht, daß die Mainotten, Hydrioten und Speziotten der Regierung den Eid zu leisten weigerten, scheint ungegründet, denn weder die Griechischen Blätter, noch Reisende oder Briefe thun hiervon Erwähnung."

Die Bayer. Blätter enthalten ausführliche Berichte aus Griechenland, bis zum 18. Mai. Das merkwürdigste Ereigniß der letzten Zeit war der Uebertritt der Palikaren nach der Türkei. Man wollte wissen, daß die Türken bereits Truppen zusammenzögen um sie wieder hinaus zu schlagen. Von Griechenland aus waren 3 Bat. Infanterie, 1 Schwadron Uhlanen, 4 Haubitzen und 300 Mann irregulärer Truppen auf dem Marsch nach der Türk. Gränze. Das Commando führte der Oberst v. Schmalz. Diese Truppen sollen in Blockhäuser

an den gangbarsten Defileen nach der Türkei verlegt werden.

Schweiz.

Neuchatel den 19. Juni. Vorgestern eröffnete der Herr Gouverneur die diesjährige Session der Landstände mit folgender Rede: „Meine Herren! Mit großer Zufriedenheit muß ich zu Ihnen über den Zustand des Landes sprechen, in welchem der Schein von Gefahr, der es einen Augenblick bedrohte, von Neuem die Einigkeit und Ergebenheit der treuen Bevölkerungen aufs Deutlichste ans Licht gebracht hat. — Das plötzliche Erscheinen einiger Hundert militairisch organisirter Fremdlinge an unseren Gränzen hatte den einheimischen Revolutionairs, diesen unversöhnlichen Feinden der Wohlfahrt ihres Vaterlandes, wieder neue Verwegenheit eingeflößt. Die wohlbekannten Führer der Gebirge rührten sich in jeder Hinsicht, um eine sogenannte dritte Bewegung zu organisiren, deren Motto Brandstiftung und Plünderung war. Die getreuen Bevölkerungen jedoch ließen sich weder durch Fremdlinge, noch durch Revolutionairs einschüchtern; ein Jeder rüstete sich stillschweigend, und mit Hülfe der Vertheidigungs-Conseils, deren Eifer und Thätigkeit ich nicht genug loben kann, wurde die Organisirung aller Bezirke in wenigen Tagen beendigt, so daß mehr als 3000 Mann bereit waren, auf das erste Signal nach den ihnen zu bezeichnenden Punkten zu eilen. — Die Regierung hatte ihrerseits ebenfalls die erforderlichen Maßregeln getroffen, um den Angriff zurückzuweisen und den Störern der öffentlichen Ordnung eine exemplarische Züchtigung zu bereiten; sie hatte ein wachsames Auge auf die Führer gerichtet und ließ deren Streifereien bei Tage, so wie ihre nächtlichen Zusammenkünfte an den Gränzen von Val-de-St.-Imier, mit strenger Aufmerksamkeit in der Nähe verfolgen. — Wenn die Pläne unserer Feinde nicht zur Ausführung gekommen sind, wenn das Kriegsgeschrei nicht von Neuem in unseren Thälern wiederhallte, so verdankt es das Land seiner festen und ruhigen Haltung, eine Frucht der Hingebung aller Wohlgesinnten. Mögen die Guten stets zusammenhalten, meine Herren; mögen sie sich fernerhin auf die Regierung stützen, wie die Regierung fortfahren wird, sich auf sie zu stützen; dann wird Alles, was die Bösen gegen das Wohl des Vaterlandes unternehmen, zu ihrer Schmach und Schande ausschlagen."

Die Stände schritten darauf zur Wahl der Kandidaten für die Präsidentur. Der Maire von Valangin, Herr von Chambrier, der die meisten Stimmen hatte, wurde von dem Staatsrath als Präsident für diese Session ernannt.

Der „Schweizer Bote" äußert den Wunsch, daß auf nützliche Beschäftigung der eingewanderten Polen Bedacht genommen werden möge; denn ihr Müßiggang habe üble Folgen für sie selbst und ihre Wirthe.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 27. Juni. Die Stadt Prausnitz (4 Meilen von Breslau) hat in der Nacht vom 20. zum 21. d. ein hartes Schicksal betroffen. Gegen 1 Uhr Morgens entstand in einem am Markte belegenen Hause Feuer, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit 59 Häuser, nebst vielen Ställen, Schuppen und der obern Hälfte des katholischen Kirchthurms, in Flammen gesetzt wurden. An Rettung war nicht zu denken, da die Einwohner in tiefem Schlafe lagen. Gegen 190 Familien haben mit ihrem Obdache alle ihre Habseligkeiten verloren, und nur mit Mühe das nackte Leben gerettet. Erst spät am Morgen konnte dem furchtbaren Elemente Einhalt gethan werden.

Dem Stettiner Landwehr-Bataillon ist eine besondere Anerkennung seiner Leistungen geworden. Se. K. H. der Kronprinz hat demselben zwei Tage an der Uebungszeit erlassen. Diese Gnade verdankt dasselbe seinem würdigen Commandeur, dem Major v. Zaluskowsky, der Jeden für den Zweck zu beleben und zu begeistern wußte. Als Beweis ihrer tiefen Verehrung haben die Feldwebel und Unteroffiziere demselben, bei der Entlassung des Bataillons, einen gefüllten silbernen Pokal überreicht, der seine Weihe in dem von dem Gefeierten ausgebrachten Toast auf das Wohl des allgeliebten Königs erhielt.

Se. Maj. der König hat wegen Behandlung der in Folge der neuern Unruhen in Polen nach den Preuß. Staaten flüchtenden Individuen bestimmt, daß Personen, welche zu den Banden der Aufrührer gehört haben, selbst dann, wenn sie bereits von den Russ. Truppen verfolgt würden, wo die Gränze militärisch besetzt ist, mit bewaffneter Hand zurückgewiesen werden sollen. Da jedoch die Gränze nicht so genau bewacht werden kann, um den Uebertritt von dergleichen Personen überall sofort zu verhindern, so soll den in Rede stehenden Aufrührern nirgends Aufnahme gestattet, sie sollen vielmehr sogleich über die Gränze zurückgewiesen werden.

Das Frankesche Waisenhaus in Halle, und die mit demselben verbundenen Anstalten, blühen unter dem Dr. und Prof. H. A. Niemeyer, dem jüngsten Sohne des verstorbenen Kanzlers Niemeyer, erfreulich fort. Durch huldreiche Unterstützung hat das K. Pädagogium in der Errichtung von 10 Freistellen, welche von 106 Thlrn., die bisher für Unterricht, Aufsicht, Wohnung, Holz und Licht gezahlt wurden, auf 26 Thlr. ermäßigt sind, eine höchst wünschenswerthe Erweiterung erhalten.

Das Kloster der barmherzigen Brüder in Breslau, welches Kranke, mit Ausnahme solcher, welche an der Lustseuche leiden, unentgeldlich aufnimmt, hat im vor. J. 1098 Kranke aufgenommen und 1140 außerhalb behandelt. Entlassen wurden 981 und im Kloster starben 69. Die Aufnahme geschieht ohne Rücksicht auf Religion und Heimath. Im vor. J.

wurden 544 Evangel., 543 Kathol., 5 Juden, 2 Griechen und 4 Reformirte aufgenommen, und es befanden sich unter der Gesammtzahl Franzosen, Russen, Italiener, Schweizer ꝛc.

Am 19. d. M. Morgens ging das zur Kaiserlich Russ. Chronometer-Expedition gehörige Dampfschiff „Herkules" auf der Rhede zu Swinemünde vor Anker. Am Bord desselben befand sich der Kaiserl. Russ. General-Lieutenant von Schubert und der Kaiserl. Russ. Oberst-Lieutenant Baron v. Wrangel. Letzterer stieg ans Land, begab sich dann in Begleitung des Premier-Lieutenants Adamn und des Astronomen Wolfers nach der Sternwarte und nach Beendigung des Geschäfts an Bord zurück. Das Dampfschiff, welches 173 Fuß lang, mit 26 resp. 12- und 3-Pfündern armirt ist, eine Maschine von 240 Pferden Kraft hat, mit einer Equipage von 190 Köpfen besetzt ist und 44 Chronometer am Bord hat, setzte am 20. d. Mts. seine Fahrt nach Ancona, Lübeck und Kopenhagen fort und wird, dem Vernehmen nach, im Laufe des Monats Juli und des Monats August nochmals in Swinemünde eintreffen.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig kam am 19. d. M., unter dem Namen eines Grafen von Eberstein, auf der Rückreise von London nach Braunschweig, durch Achen.

Die Temperatur des diesjährigen Mai und Juni ist gegen die letztvergangenen Jahre so abnorm, daß einige meteorologische Angaben vielleicht nicht ohne Interesse seyn dürften.

Den ganzen April hindurch wechselten die Winde fast täglich, obschon NW. vorherrschend war, bei einem bedeutenden Feuchtigkeitsgrade der Luft, so daß der für Posen heitere Tage bringende Ost den 4. und 15. starken Regen mit sich führte. Das Mittel des Luftdrucks war 27 Zoll 8,5 Linien; das Barometer stand den 2. April um 8 Uhr früh 27 Zoll 3,7 Linien, den 16. April 27 Zoll 5,7 L., sein Maximum war 28 Zoll 2,3 L. den 9. April. Das Thermometer stand den 9. April um 8 Uhr früh — 1° R., den 26. + 2° R. und den 4. auf 0, der Thermometrograph zeigte den 8. und 9. April das Minimum der Nachttemperatur — 3° R. an. — Warmes Wetter bei trübem Himmel und Windstille, zum Spaziergange einladend, wechselte mit kaltem Wetter bei unbewölktem Himmel und unangenehmem Winde, und trug wohl zur Fortdauer und Wiederkehr der in Posen den ganzen Monat herrschenden Grippe bei. Merkwürdig war ein schwaches Gewitter, welches den 21. April gegen Abend bei 28° Z. Barometerstand und + 4,5° R. aus Westen aufzog.

Der mittlere Barometerstand des vorjährigen April war über 28 Zoll, die Tage waren wärmer, besonders in der letzten Hälfte, und obschon die Witterung auch veränderlich war, so waren die Differenzen des Luftdrucks und der Temperatur viel unbedeutender.

Der Mai fing mit angenehmem Wetter bei unbewölktem Himmel an, das Barometer variirte nur zwischen 28 Z. 0,7 Linien und 28 Z. 3,5 L., sein Mittel war 28 Z. 2,06 Linien. Die Wärme wurde sehr bald drückend, vom 1. bis 6. blieb sie im Steigen und erreichte den 5. Mai um 2 Uhr das Maximum 21,4° R., gerade das Doppelte der vorjährigen Temperatur des 5. Mai. Die den 6., 11. und 21. plötzlich und heftig umspringenden Winde änderten nur momentan den trockenen, heißen Charakter des diesjährigen Mai, nur das schwache Vormittagsgewitter am 26. kühlte die letzten 4 Tage des Mai bedeutend ab. Der höchste Thermometerstand war den 18. Mai um 2 Uhr 23,5° R. bei SO-Wind.

Nord- und Ostwinde waren vorherrschend, der Himmel bewölkte sich oft, ohne daß es zum gewünschten Regen gekommen wäre; sehr merkwürdig endlich ist der Mangel der Gewitter bei so drückend heißen Wärmegraden, nur den 21. und 26. gewitterte es unbedeutend.

Auch der Juni ist seinem Vorgänger im Charakter treu geblieben, obschon das Barometer weniger konstant war und sein Mittel nur 28 Z. 0,2 L. betrug, sein Maximum 28 Z. 2,6 L., sein Minimum 27 Z. 8,2 L., so stieg hingegen die Temperatur noch mehr. Die Tageswärme hielt in der Regel ununterbrochen mit kleiner Differenz von früh bis Sonnenuntergang an, selbst die Nachttemperatur war einige Male auf 16° R. stehen geblieben. Die Winde wechselten mehr als im Mai ab, vorherrschend waren jedoch N. und NW-Winde, besonders in der ersten Hälfte des Monats. Der wärmste Tag war der 27. Juni, um 7 Uhr früh stand das Thermometer schon auf 20,5 bei Südwind, um 12 Uhr auf 26,7° R., des Abends zogen schwere Gewitterwolken auf, welche Regen brachten; die Wärme blieb bis 10 Uhr 20° R. — Madras in Indien, ungefähr 39½ Grad südlicher als Posen gelegen, hat nach Goldingham im Mittel aus 21 Jahren nur 25° 37 R. als Maximum an Wärme im Juni. — Die gewöhnliche höchste Juniwärme Roms ist ungefähr 18° R. Palermo's 19° R. —

Die größte Wärme des vorigen Jahres fiel erst auf den 14. Juli etwas über 26° R.

Eine besondere Abnormität ist der Mangel an Gewittern bei dieser libyschen Hitze; in Buenos-Ayres oder Assumption in Paraguay, wo allerdings die größte Hitze nicht selten 24° R., aber wohl auch 30,6° R. erreicht, herrschen fürchterliche Gewitter während dieser Zeit; ein einziges im Jahre 1793 schlug, wie Don Felix de Azara in seiner Voyage dans l'amerique meridionale erzählt, in Buenos-Ayres 37 Mal ein und tödtete 19 Menschen.

Eine bedeutende Minderung der drückenden Hitze

machten die in der Regel in den Nachmittagsstunden ziemlich stark wehenden Winde, welche gegen Abend aufzuhören pflegten.

Das Gewitter in der Nacht vom 28. auf den 29. Juni fing mit Wetterleuchten im Osten an, dauerte einen großen Theil der Nacht durch fort, doch hörte man, obschon die Blitze häufig und nur bisweilen im Zenith erschienen, nur etwa dreimal einen unbedeutenden Donner. Czw.

Subhastations-Patent.

Das hier unter Nro. 8. am Dom belegene, dem Stanislaus Zakrzewicz gehörige Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe desselben beträgt 3342 Rthlr. 3 sgr. 2 pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 3ten Juni c.,

am 5ten August c.,

und der letzte

am 8ten Oktober c.,

Vormittags um 9 Uhr vor dem Königlichen Landgerichts-Rath Kaulfuß im Parteien-Zimmer des Landgerichts an. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Landgerichts eingesehen werden.

Wer bieten will, hat, bevor er zur Licitation zugelassen werden kann, eine Kaution von 200 Rtlr. dem Deputirten zu erlegen.

Posen den 21. Februar 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edikral-Citation.

Der Müllergeselle Christoph Weigt, welcher im Jahre 1808 von Tharlang bei Reissen auf die Wanderschaft gegangen, hat seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben. Es wird derselbe daher, so wie dessen unbekannte etwanige Erben oder Erbberechtigte auf den Antrag seiner Geschwister, des Kutschners George Weigt, und der Anna Rosina, verehelichten Tscheuschner zu Tharlang, mit der Aufgabe hierdurch vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem, auf

den 27sten Februar 1834 Vormittags um 10 Uhr

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten, Landgerichts-Referendarius Villich angesetzten Termine persönlich zu gestellen, oder auch von seinem Leben und Aufenthalte dem unterzeichneten Gerichte vor dem anstehenden Termine schriftlich Anzeige zu machen, und demnächst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls die Todeserklärung ausgesprochen und sein nachgelassenes Vermögen den Umständen nach, seinen nächsten Erben, oder dem Königl. Fiskus ausgeantwortet werden wird.

Fraustadt den 25. April 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Im Auftrage des Königlich Hochlöbl. Landgerichts zu Krotoschin soll das, in der hiesigen Vorstadt Borek unter Nr. 2. belegene, zur Kreissteuereinnehmer Schützschen Konkurs-Masse gehörige Grundstück, bestehend in einem Wohnhause, Stallungen, Obst- und Gemüse-Garten, gerichtlich auf 1257 Rthlr. gewürdigt, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und ist ein nochmaliger Bietungstermin auf den 26. Juli cur. Morgens um 10 Uhr in unserm Instruktionszimmer angesetzt, zu welchem besitz- und zahlungsfähige Käufer eingeladen werden.

Schildberg den 20. Juni 1833.

Königl. Preuß Friedensgericht.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Leipzig.

Diese, mit allerhöchster Genehmigung auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründete Gesellschaft versichert das eigene Leben, dasjenige eines Andern, so wie auch zwei verbundene Leben, indem sie sich verpflichtet, gegen Entrichtung jährl. Beiträge beim Ableben des Versicherten das festgesetzte Kapital dem Inhaber des Versicherungs-Scheins auszuzahlen. Die niedrigste Versicherungs-Summe ist auf 300 Thaler, und die höchste vorläufig auf 5000 Thaler festgesetzt; die letztere wird im Verhältniß der Zunahme der versicherten Personen nach und nach steigen. Die Versicherungen können auf Lebensdauer, auf 5 Jahre oder auf 1 Jahr abgeschlossen werden, und gewähren daher den mannichfachsten Nutzen: dem Familien-Vater und den Seinigen auf den Fall eines frühzeitigen Todes ein Kapital zu hinterlassen; dem Geschäftsmann, um die Hinterlassenen vor dem Nachtheil zu schützen, welcher bei einer Unternehmung aus seinem frühen Tode erwachsen könnte; endlich dem Gläubiger, um eine vermehrte Sicherheit seiner Forderung zu erlangen u. s. w. u. s. w.

Nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit werden die entstehenden Ersparnisse der Gesellschaft den auf Lebenszeit Versicherten statutengemäß rückerstattet, welcher Umstand zur Verminderung der Beiträge in den spätern Jahren nicht unbedeutend beitragen würde. Inhaber von Versicherungs-Scheinen können solche nach Willkühr cediren, von der Gesellschaft Vorschüsse erlangen oder auch dieselben verkaufen; in beiden Fällen wird jedoch nicht die Versicherungs-Summe, sondern wie billig die Höhe der bereits eingezahlten Beiträge in Anschlag gebracht.

Ein Familien-Vater, welcher deren Schicksal überdenkt, die er einst zurückläßt, wird gewiß recht willig Alles, was ihm durch Fleiß und Sparsamkeit zu erübrigen möglich ist, zusammenlegen, um die Existenz derjenigen zu sichern, die seinem Herzen theuer sind, so wie auch jeder Andere, der sich für das Wohl seiner nähern Verwandten und Freunde aufrichtig interessirt, oder auch sich wegen Zahlungs-Unfähigkeit seines Schuldners für dessen Sterbefall decken will. Für alle solche Fälle bietet diese Lebens-Versicherungs-Anstalt das sicherste und beste Auskunftsmittel dar.

Jeder, der näher auf dieses Institut bezügliche Auskunft zu erhalten wünscht, wolle sich gefälligst — Auswärtige aber in frankirten Briefen an mich wenden. Versicherungen können jederzeit durch mich angemeldet und besorgt werden.

Posen im Juni 1833.

Jacob Träger, Markt Nro. 57.,
Agent der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Leipzig.

Direktoren:

Dr. Joh. Ludw. Wilh. Beck, Großherzogl. Sachsen-Weimarscher wirklicher Regierungs-Rath, Senior des Königl. Sächs. Schöppenstuhls.

Joh. Chr. Dürbig, Handlungs-Deputirter. Firma: Merck, Dürbig & Comp.

Chr. Gottlob Frege auf Altnaundorf, Königl. Sächs. Kammer-Rath, Ritter mehrerer Orden. Firma: Frege & Comp.

Carl Lebrecht Hammer, Kramermeister. Firma: Hammer & Schmidt.

Carl Gottfried Tenne, Kramermeister. Firma: Chr. Gottl. Hecker.

Dr. Chr. Wilh. Wiesand auf Twetau, Oberhofgerichts- und Consistorial-Advokat, auch Handlungs-Advokat.

Aug. Olearius, fungirender Direktor.

Aerzte:

Professor Dr. Fr. Pet. Ludw. Cerutti.
Professor Dr. Albert Braune.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherungen auf Gegenstände jeder Art, als: auf Fabrikgeräthschaften, Waaren, Mobilien, Nutz- und Brennholz-Lager, Vieh, Schiff und Geschirr u. s. w. u. s. w., ausgenommen baar Geld und Dokumente.

Man kann bei ihr auf alle Zeiten, von 1 Monat an bis ein und mehrere Jahre, auch bis zu 7 Jahre versichern. Sie haftet auch für den durch Blitz verursachten Schaden, und gewährt den bei ihr auf 5 hintereinander folgende Jahre Versichernden ganz besondere Vortheile.

Bisher bewilligte sie, gleich andern Versicherungs-Anstalten, denen, welche auf 5 Jahre bei ihr versicherten, bei Vorausbezahlung der Prämie auf die ganze Versicherungszeit, die Freigabe des fünften Jahres, so daß die Prämie nur für 4 Jahre bezahlt

Ein jeder auf 5 Jahre Versicherte hat also außer dem Freijahr noch den Vortheil, daß er in glücklichen Jahren einen bedeutenden Theil seiner eingezahlten Prämie zurückgezahlt erhält, in unglücklichen aber, nie in den Fall kommen kann, auch nur im Mindesten zu den Verlusten etwas anders beizutragen, als die gezahlte Prämie, da er für keine Nachzahlungen sich verbindlich zu machen hat, sondern die Anstalt den bei jedem Abschlusse sich ergebenden Verlust aus dem Reservefond und ihren eigenen Mitteln zu tragen sich verpflichtet.

Es kann aber auch auf 7 hintereinander folgende Jahre bei jährlicher Einzahlung der Prämie versichert werden, und wer sich hierzu verpflichtet, erhält das 7te Jahr frei, also ohne nöthig zu haben, auf die ganze Versicherungszeit im Voraus die Prämie zu bezahlen.

Die Agentur für Posen und die Provinz haben wir dem Herrn Kaufmann J. Träger daselbst übertragen, der gern Aufträge für uns übernehmen und jede weitere Auskunft auf Verlangen geben wird; die Statuten werden von ihm gratis vertheilt.

Die Direktion der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
C. Weisse, Bevollmächtigter.

Ich empfehle Jedem diese auf höchst solide Grundsätze gestützte vortreffliche Anstalt zur Feuer-Versicherung und werde mich freuen, meinen verehrten Mitbürgern, die ihr Eigenthum gegen Feuersgefahr für eine billige Prämie versichern wollen, nützlich werden zu können.

Posen im Juni 1833.

Jacob Träger,
Markt No. 57.

Auktion.

Mittwoch den 3ten Juli c. und folgende Tage, allemal des Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen im Hôtel de Saxe in der Breslauer-Straße, mehrere ganz neue, einem hiesigen Tischlermeister zugehörigen Möbel, bestehend in Spiegeln, Tischen, Stühlen, Sopha's, Komoden, Kleiderspinden, Schreib-Sekretairen ꝛc., da derselbe Willens ist, sein bisheriges Möbel-Magazin Veränderungshalber aufzugeben; so wie mehrere Flaschen verschiedener Rothweine, Franzwein, Jamaika-Rumm, Danziger Liqueure, und einige Pfunde grüner Thee, öffentlich versteigert werden.

Posen den 27. Juni 1833.

Castner,
Königl. Auktions-Commissarius.

☞ Unterzeichneter empfiehlt sich mit verschiedenen feinen optischen und meteorologischen Instrumenten, als: allen Arten feinen Augengläsern, nach Kunstregel geschliffen und für jedes Auge sehr wohlthätig, in verschiedenen silbernen als sonst feinen Fassungen, allen Arten achromatischen Perspektiven, Teleskopen u. dergl., richtigen Barometern mit und ohne Thermometer, Greinertschen Alkoholometern, Bade-Stuben-, Treibhaus- und Meisch-Thermometern, Sachrometern u. s. w.; ferner: neu erfundenen Platina-Feuer-Maschinen, welche mit sehr geringen Kosten jährlich erhalten werden können; auch reparire ich alle schadhaften optisch-meteorologischen Instrumente, wie auch Feuer-Maschinen.

M. Moritz, Optikus hieselbst.

Mein Laden ist gradeüber dem Gold- und Silber-Laden des Herrn Radecki.

Daß ich mich mit meinem Sohn Heinrich Louis Tiedemann gerichtlich auseinander gesetzt und selbiger Hinsichts seines Vater-Erbantheils gänzlich abgefunden, bringe ich um deshalb zur allgemeinen Kenntniß, um nicht mit ferneren Schuldbriefen, welche dessen Person angehen, belastet zu werden; — es möge sich vielmehr Jedermann wegen seiner Befriedigung nur unmittelbar an ihn wenden.

Posen den 30. Juni 1833.

verwittwete Maria Tiedemann.

Börse von Berlin.

Den 29. Juni 1833.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	97	96½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	103½
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	103¾
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	92⅝	92⅛
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	53⅓	52⅝
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	95¾	—
Neum. Inter.-Scheine dto.	4	95½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96⅞	96⅜
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	98½	97¾
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	100¾
Ostpreussische dito	4	—	99½
Pommersche dito	4	—	105¼
Kur- und Neumärkische dito	4	106	105½
Schlesische dito	4	—	106½
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	62¾	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	63¼	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18⅓	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	14 1/12	13 7/12
Disconto	—	4	5

☞ ☞ Die ersten frischen neuen Holländischen Heringe hat mit letzter Post erhalten

Joseph Verderber.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 28. Juni 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Sgr.	Pf.	bis Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	17	6	1	22	6
Roggen	1	4	—	1	5	—
Gerste	—	20	—	—	20	—
Hafer	—	17	6	—	20	—
Buchweizen	1	2	6	1	5	—
Erbsen	1	—	—	1	2	—
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	15	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	15	—	3	20	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	2	6	1	5	—

Getreide-Marktpreise von Berlin, 27. Juni 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rthl.	Sgr.	Pf.	auch Rthl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	2	6	3	2	—	—
Roggen	1	15	—	1	11	3
große Gerste	1	2	6	—	—	—
kleine	—	27	6	—	—	—
Hafer	1	1	11	—	28	9
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	2	10	—	2	—	—
Roggen	1	17	6	1	11	3
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	—	—	25	—
Erbsen	1	15	—	1	13	9
Das Schock Stroh	—	—	—	—	—	—
Heu, der Centner	—	—	—	—	—	—